

Postulat Fraktion GB/JA! (Natalie Imboden/Christine Michel, GB): Klimafreundliche Stadt Bern (3): Energieeffizienz schafft Beschäftigung und Arbeitsplätze: Potentialanalyse für Bern

Die Förderung von Energieeffizienz und erneuerbaren Energien wirkt sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Dies zeigen die Resultate einer Untersuchung des Bundesamts für Energie BFE über die Förderprogramme der Kantone, welche gesamtschweizerisch bei einem Volumen von Fr. 38 Mio. eine Beschäftigungswirkung von rund 1140 Personenjahren ausmachen, was für den Kanton Bern rund 240 Personenjahre bedeutet (insbesondere im Baugewerbe und in den Bereichen Maschinen und Beratung).¹

Eine neuere Studie des deutschen Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit vom Juni 2006 hat die Arbeitsplatzeffekte des Ausbaus erneuerbarer Energien untersucht und einen Arbeitsplatzzuwachs in allen erneuerbaren Energiebereichen (u.a. Biomasse, Solarthermie, Photovoltaik etc.) von durchschnittlich 54% prognostiziert.² Auch wenn diese Resultate nicht direkt auf die Schweiz und Bern übertragbar sind, zeigt sich doch ein grosses Potential an Arbeitsplätzen, aber auch bezüglich Innovation, welches auch für die lokale und regionale Wirtschaft und Wissenschaft von Bedeutung ist.

Nachhaltige Energiemassnahmen führen zudem generell zu einer Verlagerung der Kosten für Energieimporte zu Investitionen im Inland. Sie haben damit eine positive Wertschöpfungs- und Beschäftigungswirkung im Inland. Zudem mindern sie die Auslandabhängigkeit. Heute fliesst gesamtschweizerisch ein grosser Teil der Wertschöpfung für die Energiebeschaffung in der Form von Treibstoff (Benzin/Diesel), Erdöl, Erdgas und Uran ins Ausland.

Der Gemeinderat wird daher gebeten

1. Dem Stadtrat in einem Bericht aufzuzeigen, welches Potential ein starker Ausbau der erneuerbaren Energien für die lokale und regionale Wirtschaft bezüglich technologischer Innovation und Beschäftigungswirksamkeit (Arbeitsplätze) in Zukunft hat.
2. Darzulegen, inwieweit vorhandenes wirtschaftliches und beschäftigungswirksames Potential im Bereich Energieeffizienz durch die Stadt unterstützt werden kann (z.B. im Rahmen der Wirtschaftsförderung).
3. Für den Bericht die Zusammenarbeit mit der lokalen und regionalen Wirtschaft und den entsprechenden Verbänden zu suchen.
4. Dabei das Wissen und Knowhow der Forschungsinstitutionen (u.a. Universität, Fachhochschulen) zu nutzen, insbesondere die Klimaforschenden der Universität Bern einzubeziehen.

Bern, 6. September 2007

¹ Vortrag zum kantonalen Energiegesetz, Kanton Bern, Dezember 2007, S. 36ff.

[http://www.portalbackend.be.ch/Public/media/DisplayFile.aspx?fileId=2256&linkId=12949&linkName=Vortrag%20zum%20kantonalen%20Energiegesetz%20\(%C3%84nderung\)](http://www.portalbackend.be.ch/Public/media/DisplayFile.aspx?fileId=2256&linkId=12949&linkName=Vortrag%20zum%20kantonalen%20Energiegesetz%20(%C3%84nderung))

² Erneuerbare Energien: Arbeitsplatzeffekte: Wirkung des Ausbaus der erneuerbaren Energien auf den deutschen Arbeitsmarkt unter besonderer Berücksichtigung des Aussenhandels. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Juni 2006

Postulat Fraktion GB/JA! (Natalie Imboden/Christine Michel, GB), Anne Wegmüller, Urs Frieden, Franziska Schnyder, Hasim Sancar, Stéphanie Penher, Lea Bill

Antwort des Gemeinderats

Mit dem Postulat der Fraktion GB/JA! wird der Gemeinderat gebeten, eine Potenzialanalyse zu erstellen, die aufzeigt, wie gross der Beschäftigungs- und Innovationseffekt im Fall eines starken Ausbaus der erneuerbaren Energien ausfällt. Zudem soll dargelegt werden, inwieweit das Potenzial im Bereich Energieeffizienz durch die Stadt unterstützt werden kann. Dabei soll mit der lokalen und regionalen Wirtschaft, mit den entsprechenden Verbänden sowie mit Forschungsinstitutionen zusammengearbeitet werden.

Verschiedene Studien aus Europa zeigen, dass das Wachstum in diesen Bereichen zu grossen positiven Beschäftigungseffekten führt. Anhand einer pragmatischen Analyse soll aufgezeigt werden, dass Synergien zwischen Wirtschaft und Ökologie bestehen. Mit der Klimaplattform der Wirtschaft, die die Stadt Bern vor gut einem Jahr lanciert hat und von den Trägern des Handels- und Industrievereins (HIV), des Dachverbands der kleinen und mittleren Unternehmen im Kanton Bern (KMU Bern) und BernCity unterstützt wird, bestehen bereits gute und konstruktive Kontakte zu den Verbänden und zu den Unternehmen in der Stadt Bern. Diese Grundlage erleichtert die Beantwortung der Fragen des Postulats.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Es treten keine zusätzlichen Folgen für Personal und Finanzen auf.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 5. März 2008

Der Gemeinderat